

Andenken – denken an das Gesicht, die Stimme, die Art des Lachens, die Bewegungen, das Lieblingsgericht, aber auch die schlechten Tage, schlimme Zeiten, selbstverschuldet oder auch nicht. Das daran-Denken hat einen Platz in meinem Leben. Es gehört zu mir, so wie der Mensch hier, dessen Anwesenheit ich jetzt gerade spüre.

Dank – dankbare Erinnerung an früher. An wen auch immer ich hier denke – er oder sie hat mich auf den Weg gebracht, auf dem ich jetzt bin. Anstöße gegeben, gewarnt, gefleht. Doch viel öfter gelobt, geliebt, begleitet. Die Tränen, die ich hier und jetzt spüre, weine ich mit Dankbarkeit, vielleicht mit einem Lächeln, auf jeden Fall in der Erinnerung früherer Tage. (Lydia Preischl)

Totengedenken

Entzünden Sie nun die (Grab-)Kerze.

Wenn Sie zu Hause beten können sie nun die Sterbebildchen nehmen zur Erinnerung. Auf dem Friedhof können die Namen auf dem Grabstein eine Hilfe sein.

Erinnern Sie sich an diese Menschen. Warum vermissen Sie ihn/sie? Wofür sind Sie ihm/ihr dankbar? An welche Episode aus seinem/ihren Leben erinnern Sie sich.

Wenn Sie dieses Gebet in Gemeinschaft begehen, können Sie sich gerne auch davon gegenseitig erzählen.

Stellen Sie nun die (Grab-)Kerze auf das Grab oder zu den Sterbebildchen.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie leben in deinem Frieden. Amen.

Nun können Sie auf dem Friedhof das Grab mit Weihwasser besprengen.

In der Taufe habt ihr das neue Leben von Gott empfangen. Gott selber vollende an euch, was er in der Taufe begonnen hat.

Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebet, Segensbitte und Abschluss

Gütiger Vater wir hoffen zuversichtlich, dass alle, die in Christus entschlafen sind, auferstehen. Lass uns einst in Freude mit dir leben.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Die Toten sind nicht tot,
sie sind nur nicht mehr sichtbar.
Sie schauen mit ihren
Augen voller Licht
in unsere Augen
voller Trauer.**

Augustinus

Totengedenken zu Allerseelen

Meine Hilfe kommt vom Herrn



Christen werden nicht aufs Jenseits vertröstet,
sondern aus dem Jenseits getröstet.

Peter Hahne

Vorbemerkung

Dieses Gebet kann entweder zuhause oder am Grab auf dem Friedhof gebetet werden. Beim Gebet zu Hause stellen Sie sich bitte eine Kerze bereit und ggf. vorhandene Sterbebildchen. Beim Gebet auf dem Friedhof nehmen Sie bitte eine (Grab-) Kerze und ggf. Weihwasser mit.

Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Meine Zeit ...

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.
Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.
Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh' ich, wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
Und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

(Peter Strauch, 1981. Gotteslob Nr. 840)

Psalm 121

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken;
dein Hüter schlummert nicht ein.

Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht,
der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter,
der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden
noch der Mond in der Nacht.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen,
er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen
von nun an bis in Ewigkeit.



Lesung

Joh 14,1-7

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.

Impuls

Gedenken – Drandenken, wie es früher einmal war, sich vielleicht die gute alte Zeit herbeiwünschen. Immer aber die Erinnerung pflegen, an den lieben Menschen, vor dessen Grab ich stehe. Nein, es war nicht wirklich alles gut, aber das musste es auch nicht sein. Und doch: die Erinnerung rankt sich um die schönen Zeiten, die guten Stunden, Tage, Jahre. Ein wenig verklärt die Erinnerung die Zeit – und auch das ist gut so. Es vermittelt ein Wohlgefühl, ein Gefühl von Heimkommen.

Gedanken – sie schweifen weit. Ehepartner, Mutter, Vater, Geschwister, Kinder, Verwandte, Freunde, es ist ein Geflecht von Beziehungen. Sicher nicht immer glücklichen, aber immer ein Netz, in dem ich verknüpft bin. Das Verweilen in Erinnerungen zaubert ein Lächeln auf mein Gesicht, vielleicht unter Tränen, Trauer ebenso wie Trost. Trost darüber, dass der Mensch nun bei Gott sein darf. Vielleicht auch darüber, dass das Leid, das Leiden ein Ende hat.